

Der Oberbürgermeister

I/01-011-43-04-kr

Dezernat/Fachbereich/AZ

03.11.11

Datum

Beratungsfolge	Datum	Zuständigkeit	Behandlung
Betriebsausschuss KulturStadt-Lev	15.11.2011	Beratung	öffentlich
Bezirksvertretung für den Stadtbezirk III	24.11.2011	Entscheidung	öffentlich

Betreff:

Öffentlicher Bücherschrank in der Waldsiedlung

- Antrag der Mitglieder der Fraktionen CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP in der Bezirksvertretung III vom 12.10.11
- Stellungnahme der Verwaltung vom 02.11.11 (s. Anlage)

01

- über Herrn Beigeordneten Adomat
- über Herrn Oberbürgermeister Buchhorn

gez. Adomat
gez. Buchhorn

Öffentlicher Bücherschrank in der Waldsiedlung

- **Antrag der Mitglieder der Fraktionen CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP in der Bezirksvertretung III vom 12.10.2011**
- **Nr. 1319/2011 (ö)**

Im Neulandpark wurde das Modell des offenen Bücherschranks im Jahr 2009 realisiert: Im Rahmen von Lev liest wurde die Idee eines offenen Bücherwagens von Radio Leverkusen mit Unterstützung des Leverkusener Künstlers Odo Rumpf umgesetzt. Laut Auskunft des Fachbereichs Stadtgrün wird dieses Angebot sehr rege genutzt. Allerdings lässt sich das Projekt nicht ohne das Engagement von (ehrenamtlichen) Betreuerinnen und Betreuern umsetzen. Insbesondere muss darauf geachtet werden, dass der Bücherschrank nicht mit unerwünschten Medien, wie beispielsweise einseitigen politischen Schriften, pornografischen Inhalten oder verschmutzten Medien, bestückt wird. Wichtig ist zudem, dass der Bücherschrank wetterfest und möglichst mit einer Tür versehen ist, damit die Bücher nicht durch Witterungseinflüsse beschädigt werden. Aus diesem Grund wird der Bücherwagen im Neulandpark im Herbst ausgeräumt und steht bis zum Frühjahr nicht im Park.

In Bonn werden seit 2003 öffentliche Bücherschränke angeboten. Eine Studie des Haushalts- und Konsumökonoms Professor Piorkowsky der Universität Bonn im Jahr 2009 zeigte, dass mit den Bücherschränken ein öffentlicher Ort der Kommunikation geschaffen wurde. Dieser Ort wird jedoch auch gezielt für die Verbreitung ideologischer und weltanschaulicher Schriften genutzt. Insgesamt funktioniert das Solidaritätsprinzip jedoch, laut den Ergebnissen der Studie, weitestgehend sehr gut.

Da öffentliche Bücherschränke nach dem Zufallsprinzip befüllt werden, können sie das Angebot der Stadtbibliothek nicht ersetzen, sondern lediglich einen Anreiz für das Lesen setzen. Die Stadtbibliothek stellt, in Abhängigkeit von einem ausreichenden Medienetat, einen bedarfsgerechten und aktuellen Bestand für alle Leverkusener Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung.

gezeichnet:
Grundmann